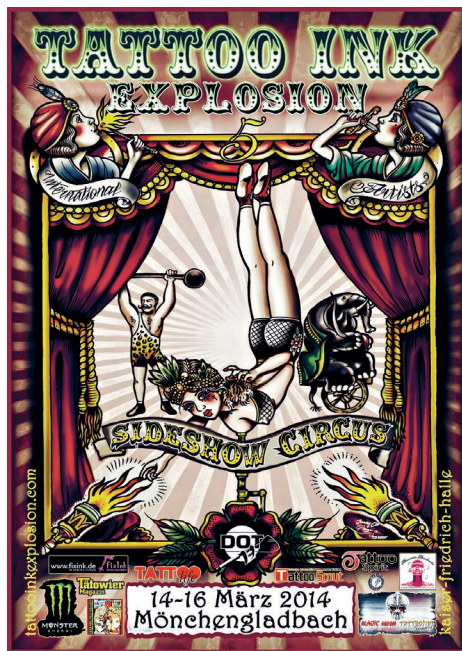




NICHT OHNE MOTTO
Jedes Jahr steht die Mönchengladbacher Tattoo Convention unter einem Motto. 2014 hieß es: „Sideshow Circus“ – Freaks, Feuerspucker und bärtige Frauen.

DIE SCHÖNSTE CONVENTION DEUTSCHLANDS

Die **TATTOO INK EXPLOSION** in Mönchengladbach zählt zu den ganz großen Messen. Ein Tag im Convention-Trubel.

Das Sinfonie-Orchester hat seine Instrumente längst eingepackt. Denn an drei Tagen im Jahr spielt in der Kaiser-Friedrich-Halle eine ganz andere Musik: Finstere Typen in dunklen Klamotten und knallbunte Frauen in fantasievollen Kleidern erleben ein Konzert aus Blut, Schweiß und Tränen. Es ist wieder „Tattoo Ink Explosion“, Deutschlands wohl schönste Convention.

SCHMERZ IST JETZT EGAL

Die Hallen des 1903 erbauten Jugendstilhauses sind erfüllt vom lauten und schrillen Surren der Tätowiermaschinen. Im fünf-

ten Jahr bringen insgesamt 119 Künstler aus 14 Ländern literweise Farbe unter die Haut der Besucher. Das reicht vom kleinen Andenken in Form eines Ankers bis hin zur Gestaltung ganzer Beine, Rücken und Arme. Die Chance will genutzt werden, der Schmerz ist da unwichtig. Auch PERFECT INK vereinbart einen Termin vor Ort. Wir wollen wissen, wie es sich anfühlt, auf einer Convention ein Tattoo zu bekommen.

MASCHINENLÄRM NONSTOP

Das Rahmenprogramm begleitet den Lärm der Maschinen. Moderatorin Jessica steht auf der Bühne und führt durch zahlreiche ➤





Fotos: facebook.com/alsamouh



WAS IST EINE TATTOO CONVENTION?

Eine Tattoo Convention ist eine Messe für Tätowierungen, die sich an Fans und Interessierte richtet. Passend zur Szene wählen die Veranstalter oft ausgefallene Orte und laden Künstler aus aller Welt ein. Besucher können sich dort ebenfalls tätowieren lassen. Mit etwas Glück klappt's vor Ort, wer vorab Termine vereinbart, geht auf Nummer sicher. Der Vorteil: Man spart sich durch den Besuch einer Convention viele Kilometer Fahrt – vor allem, wenn der gewünschte Tätowierer aus fernen Ländern anreist.

Shows und Wettbewerbe. Während die ersten Kunden bereits auf den Pritschen der Tätowierer leiden, übertönt Cowbomusik gepaart mit Punkrock das geschäftige Treiben in der Haupthalle.

Wer gerade nicht unter der Nadel liegt, kann die fünf Ebenen des altherwürdigen Hauses erkunden. Denn hier gibt's nicht nur Tattoos zu sehen, sondern eine eigene Welt: In kleinen Shops bieten Händler selbst gemachte Kunstwerke an. Ein riesiger Totenkopf auf einer alten, abgerockten Holzplanke wechselt den Besitzer. Besonders das spießige Restaurant im ersten Stock hat's den Besuchern angetan: Wo an normalen Tagen „mit Ahornsirup karamellisierte Barbarie-Entenbrust“ auf der Karte steht, genießen die tätowierten Besucher bei Kerzenschein und Nadelgetöse Burger, Schnitzel und vegane Spezialitäten aller Art.

SPASS NUR FÜR MÄNNER

Wem ein Tattoo zu dauerhaft ist, der entscheidet sich für einen ganz besonderen Haarschnitt. Die vollbärtigen Jungs von

„Schorem Haarsnijder en Barbier“ aus Rotterdam (siehe auch Seite 42) holen das längst vergessene Barbier-Handwerk aus der Versenkung. Mit Tattoos am ganzen Körper, Melone und Kittel ziehen sie die Blicke auf sich. Doch Haarschnitte von der Stange gibt es hier nicht. Zur Wahl stehen



Frisuren aus der Zeit von Johnny Cash: „Junior Quiff“, „Jelly Roll Pompadour“ oder „Executive Contour“. Gearbeitet wird mit Messer, Schere und Pomade. Im Salon daheim gäbe es für die ausschließlich männ-

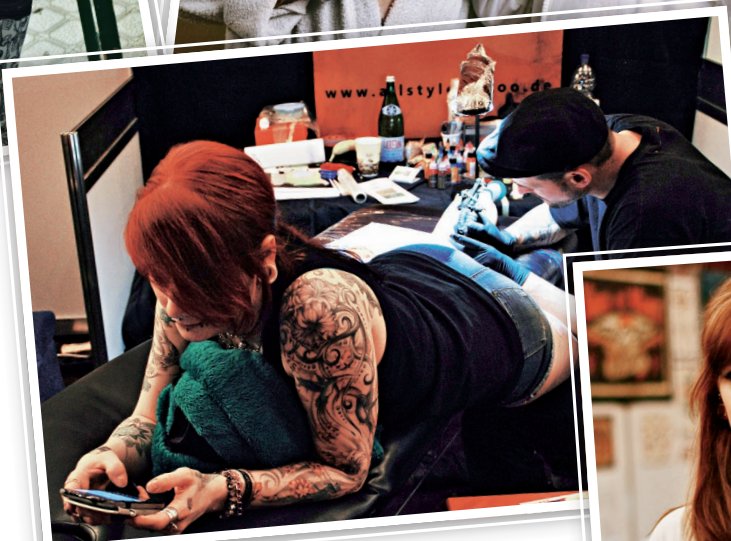
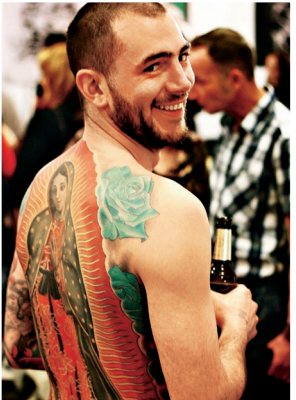
lichen Gäste zusätzlich noch einen Gin oder Whisky dazu. Die Warteschlange am Stand wächst von Stunde zu Stunde.

KUNSTBLUT UND BÄRTE

Auf der Bühne in der Haupthalle wird's heiß. Die „Killer Clowns“ präsentieren – allesamt spärlich bekleidet – Korsetts von „Hellmade Corsets“, einer kleinen Manufaktur für Reizwäsche. Getreu dem Motto der diesjährigen „Tattoo Ink Explosion“ stolzieren sie aber nicht auf dem Laufsteg, sondern liefern eine wilde Zirkusshow. Während Tattoo-Model Cara Greenlee ihren schwarzen Bart im Spiegel betrachtet, beißt eine rot-gekleidete Frau genüsslich in den Hals ihrer Kollegin. Natürlich nur, um das zuvor getankte Kunstblut gleich wieder auf dem eigenen Körper zu verteilen. Es folgt heißes Wachs. Sie grinst – Applaus.

NOCH NIE SO IM TREND

Am Nachmittag sind die Hallen zum Bersen gefüllt. Einigen Besuchern sieht man ihre Verbundenheit mit der Tattoo-Szene



EIN BUNTER HAUFEN

Eine Convention zeigt besonders deutlich die enorme Vielfalt der Tattoo-Szene. Alter, Beruf und Geschmack sind egal. Was zählt, ist allein die Leidenschaft für Tattoos.

Die Barbieri



klar an, anderen würde man es gar nicht zutrauen. „Die Convention wendet sich an jeden“, verrät Tätowierer und Veranstalter Andy Schmidt, „Tattoos waren noch nie so im Trend. Bei 2,5 Millionen Tattoovorgängen pro Jahr gibt es keine bestimmte Zielgruppe mehr. Hier geben sich hochbezahlte Anwältinnen und Würstchen-Verkäufer die Klinke in die Hand – und das ist gut so.“ Und tatsächlich: Auf der Messe trifft PERFECT INK auf Besucher aller Art.

„Die Bärte im Bademantel“ sind offensichtlich regelmäßige Besucher von Conventions. Bis an den Hals tätowiert und nur mit einem weißen Mantel bekleidet, genießen die beiden Künstler Jay Rocker und El Kausel die Aufmerksamkeit. Einen Gang weiter stehen Petra und Betty aus Zofingen, die für ihr Hobby extra aus der Schweiz angereist sind. „Wir lassen uns hier inspirieren“, verrät uns Petra, „hier kommen Künstler aus aller Welt hin. Amerika, Japan, Malaysia – das darf man nicht verpassen.“

9330 KILOMETER ANGEREIST

Die meisten Tätowierer kommen aus dem In- und dem nahen Ausland. Doch einige haben für die „Tattoo Ink Explosion“ weite

Wege auf sich genommen. Toshihide aus der japanischen „Horitoshi Tattoo Family“ ist extra aus Tokio angereist. Bei ihm knattern keine Maschinen, denn er tätowiert auf traditionelle Weise: Mit Engelsgeduld taucht er seinen Stichel, einen etwa 30 Zentimeter langen Stab mit einer Nadel am Ende, immer wieder in die Farbe. Dann wieder in die Haut, dann wieder in die Farbe. Eine Fläche, die mit der Maschine längst fertig wäre, dauert Ewigkeiten. Stundenlang bearbeitet Toshihide einen Oberarm und schattiert eine japanische Welle – das Ergebnis beeindruckt. „Ich merke die Einstiche kaum“, verrät Toshihides Kunde, „Es dauert zwar lange, aber es tut kaum weh. Im Gegensatz zur Maschine ist das die Entspannungstherapie.“

SPIEGLEIN, SPIEGLEIN

Das Kernstück einer Convention sind die Tätowierungen. Groß, klein, bunt, grau – eine un-

glaubliche Vielfalt an Formen, Farben und Stilrichtungen. Doch wer hat die Schönste? Während der „Contests“ entscheidet sich täglich in verschiedenen Kategorien, wer das beste Tattoo mitgebracht hat.

Auch PERFECT INK hat sich für den Wettbewerb gemeldet. Kategorie „Best Colour“ – die Königsklasse. Alle Teilnehmer werden nacheinander auf die Bühne gerufen. In unserer Kategorie buhlen heute elf Teilnehmer um die Gunst der Jury. Das Publikum ist nicht an der Preisvergabe beteiligt – zu genau müsste man hinsehen, zu fein sind die Unterschiede. Wer hier mit einem geprägten Klappzylinder als Trophäe die Bühne verlässt, trägt ein richtig gutes Tattoo. Die Konkurrenz ist hart. PERFECT INK gewinnt mit einem Tattoo von Olaf Lobe den dritten Platz.



INTERVIEW

Andy Schmidt ist seit vielen Jahren Tätowierer. Als zweiter Vorsitzender des Vereins „Deutsche Organisierte Tätowierer“ liegt ihm das Ansehen der Szene besonders am Herzen.

PERFECT INK: Was macht die Tattoo Ink Explosion aus?

Andy: Ich bin immer wieder auf Conventions gegangen, und immer hat mich irgendwas gestört. Das wollte ich ändern und habe eine Veranstaltung ins Leben gerufen, die es besser macht. Von der Betreuung der Tätowierer über das Catering bis hin zum Rahmenprogramm für die Besucher.

Woher kommt der Name?

Das schöne „Mönchengladbach“ kann keiner unserer ausländischen Gäste aussprechen, und die Taxifahrer wissen dann nicht, wohin (lacht). Und

da wir mit einem Knall in die Szene geprescht sind, passte „Ink Explosion“ bestens. Inzwischen reicht das als Ortsangabe.

Wer hat hier einen Stand?

Nur geladene Tätowierer, die wir anhand ihrer Arbeiten vorher auswählen. Das ist nicht überheblich, sondern dient der Sache. Jeder, der sich hier tätowieren lässt, kann sich auf Top-Qualität verlassen.

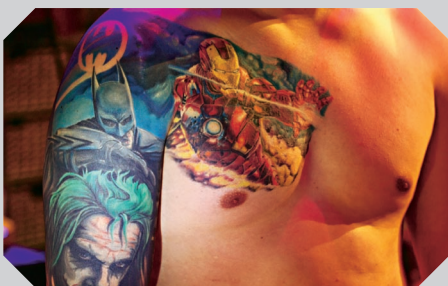
Warum lassen sich immer mehr Leute stechen?

Schau auf deinen Ausweis. Wir sind heute alle nur noch Nummern. Mit etwas wie einer Tätowierung kann man sich ein Stück weit davon lösen und seine Persönlichkeit bleibend definieren. Die Leute wollen sich durch ihre Tattoos mitteilen und sich verwirklichen. Ein Leben lang.

DER CONTEST



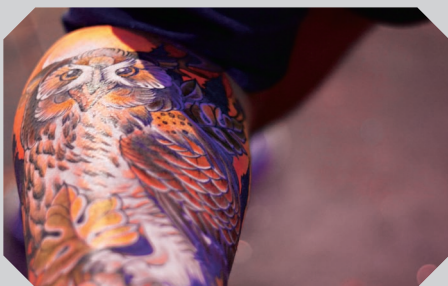
DIE JURY Am Samstag hatte die Jury einen prominenten Gast. „Berlin sticht zu“-Star (DMAX) Daniel Krause beurteilte die Werke der Teilnehmer.



BEST OF COLOUR Wie im echten Leben: Gegen Superhelden ist kein Kraut gewachsen. Das Tattoo von Sven Gnida (Dark Concepts) gewinnt.



BEST BLACK'N'GREY Dieser Arm ist ein Kunstwerk. Platz 1 für das fotorealistische Tattoo von Caesar TheHun (Caesar Tattoo) aus Amerika.



BEST NEO-TRADITIONAL Auch diese Eule ist ein Preisträger. Kristin Schubert (Holy Diver Tattoo) aus Essen holt den ersten Platz.

Eine Collage aus Iron-Man, Hulk und anderen Comic-Berühmtheiten von Sven Gnida gewinnt den Contest. Dicht dahinter: ein Kunstwerk der Wienerin Moni Marino. Diese vielfältige Konkurrenz macht den Gewinn zu einem tollen Erfolg.

EIN TATTOO ALS ANDENKEN

Um dem Besuch der Messe die Krone aufzusetzen, nimmt PERFECT INK bei Hennes aus Düsseldorf Platz. Es soll ein traditionelles Old-School*-Tattoo sein, das hier auf der Messe gestochen wird.

Gleich zu Beginn: Ja, es ist anders. Im Studio kann man sich auf den Schmerz konzentrieren und ist für sich. Auf einer Messe will man keine Schwäche zeigen. Kunden, die sich besonders schmerzhaft Stellen

„AUF EINER MESSE WILL MAN KEINE SCHWÄCHE ZEIGEN“

stechen lassen, vergraben ihre Gesichter in schwitzigen Händen. Andere müssen stundenlang furchtbar unkomfortabel liegen, weil es hier sehr eng zugeht.

Und als sei das nicht genug, laufen jede Stunde Hunderte interessierte Besucher grinsend an einem vorbei. Trotzdem: Sich ein Tattoo auf einer Convention stechen zu lassen, ist etwas Besonderes, fast schon ein Gruppenerlebnis. Stand für Stand gehen Tätowierer und Kunden ihrer Leidenschaft nach, Künstler aus anderen Studios kommen zur Begutachtung. Die Profis haben offensichtlich großen Spaß an der Gemeinschaft – das lockert die Stimmung ungemein und färbt ab. Für einen Moment ist die Konkurrenzsituation des Alltags vergessen.

Die zwei Stunden für das Tattoo auf der Armbeuge vergehen wie im Flug. Die vielen Einflüsse und die Besucher lenken von den Schmerzen ab. Eine Gruppe älterer Damen fragt: „Tut das eigentlich weh? Halten die Farben auch? Darf man damit sofort wieder in die Sonne?“ Gerne hilft man weiter und gibt Auskunft.

Als Hennes das frische Tattoo desinfiziert, beobachten wir das bunte Treiben der Messe. Zum Abschluss kuren die Experten auf der Bühne das Tattoo des Tages – Mist, dafür sind wir zu spät dran. [chb] ■

Drei Fragen

TÄTOWIEREN AUF EINER CONVENTION

Für ein Tattoo auf einer Messe gelten besondere Regeln. PERFECT INK sagt Ihnen, was Sie beachten müssen.

Wie komme ich an Termine?

Die Tätowierer handhaben das sehr unterschiedlich: Einige wollen neuen Kunden eine Chance geben und machen nur Termine vor Ort, andere bitten um rechtzeitige Anmeldung per Mail oder Telefon. Sobald die Listen für eine Convention ausliegen, geht der Ansturm los. Also unbedingt rechtzeitig nachfragen!

Kann ich mein Motiv mitbringen?

Ja, aber: Sie brauchen auf einer Convention nicht unbedingt eine eigene Idee. Motive bringt man eigentlich nur mit, wenn der Termin vorher besprochen wurde. Dann läuft es wie im Studio, und dem Tätowierer bleibt Zeit zum Zeichnen. Fast immer liegen an den Ständen aber verschiedene Vorlagen aus, auf die der Künstler Lust hat.

Was ist, wenn das Tattoo nicht fertig wird?

Kommt drauf an: Ist der Tätowierer in der Nähe, vereinbart man einen Folgetermin. Wer aber ein Motiv eines weit angereisten Studios will, sollte sich unbedingt auf mehrere Stunden Sitzung einstellen. Durchhalten! Es lohnt sich.